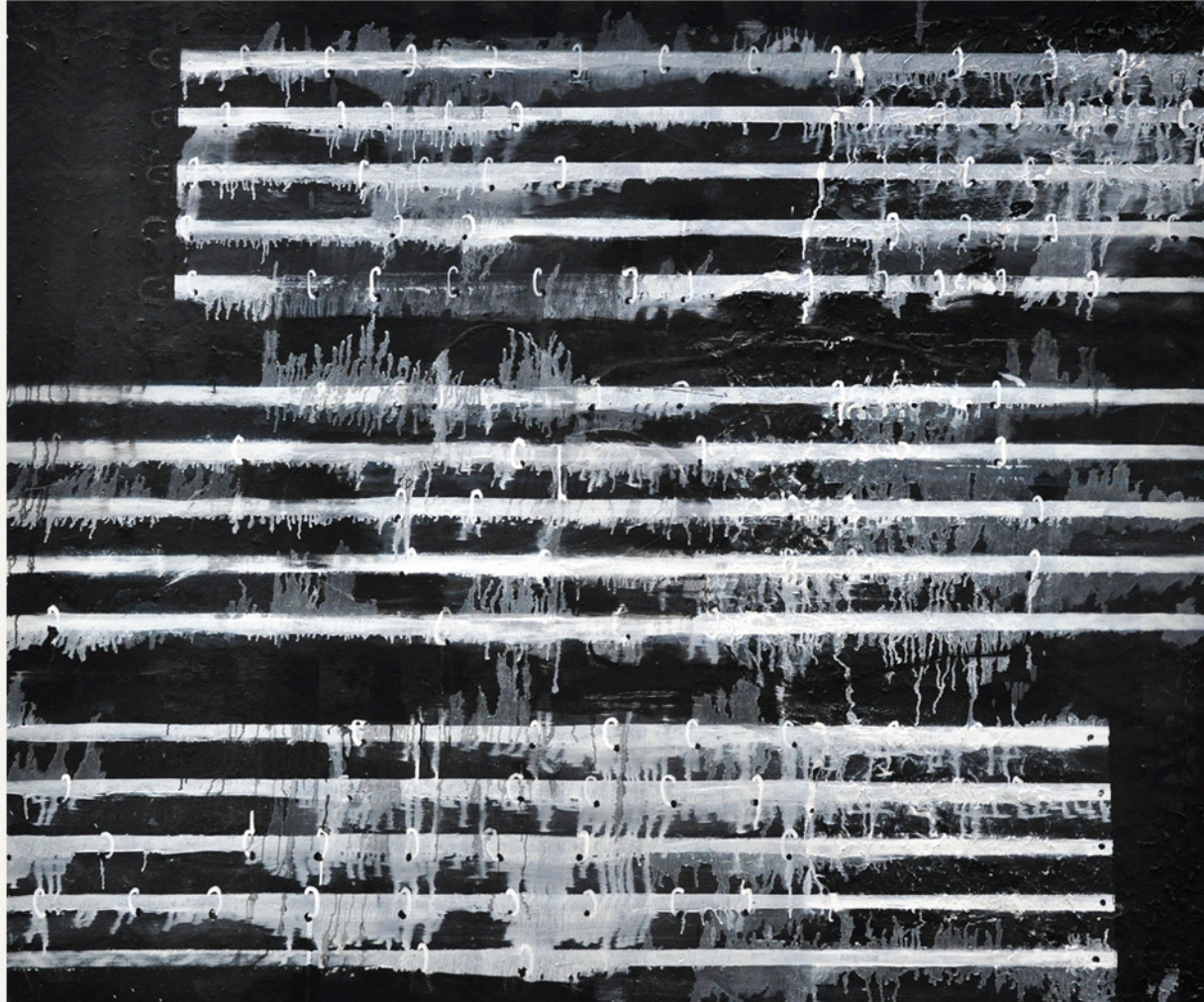




„wessen Brot ich ess, dessen Lied ich sing“
140 cm X 170 cm
Ölfarbe auf Nessel
2024



„Form follows function“
 vnl: Spaten; Wäscheständer; Kristallglas
 Ölfarbe auf Nessel
 jede Tafel 140 cm X 90 cm
 2016-20



„Form follow's funktion“ (5-teilig)
im Rahmen der Ausstellung „Diamant“
Johanniskirche, Brandenburg an der Havel, 2024





„Form follow function“
I.R.d.A. Kontaktraum Kunst, Kunsthalle Brennabor 2026

„LANDMADE“

Video 1:03 min; 2023

(animierte Zeichnungen)

Der Film „Landmade“ fängt die Poesie und den Rhythmus des Landlebens ein. Er zeigt wie die Jahreszeiten das Leben der Menschen und die Natur beeinflussen und miteinander verwoben sind. Der Film lädt die Zuschauer ein, die kleinen Wunder und die tiefen Verbindungen zur Natur und zur Gemeinschaft zu erkennen, die das Landleben so besonders machen.

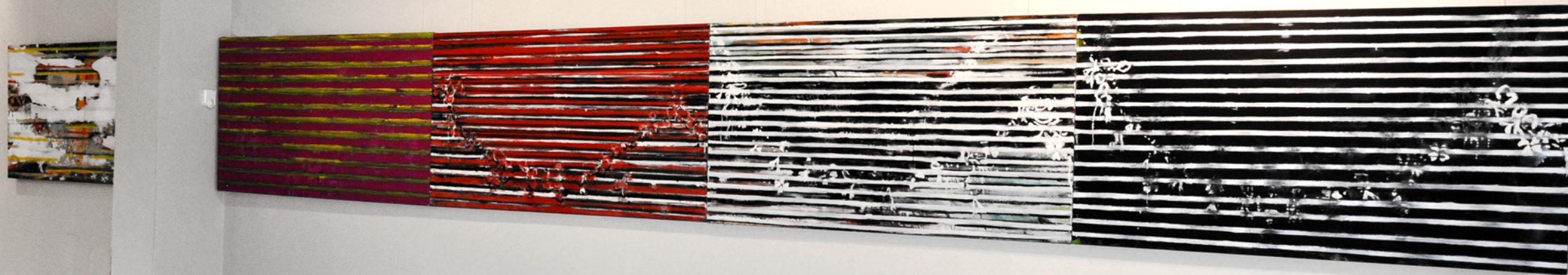
<http://www.rolandeckelt.de/dekoration/>



Videostill „Landmade“



„Episoden“
4-teilig; insg. 70 cm X 520 cm
Ölfarbe auf Nessel
2013 - 17



„Episoden“ (5-teilig)
Gothisches Haus, Brandenburg an der Havel, 2023

„Die Kunst sich an einen Tisch zu setzen“

„El arte de sentarse en una mesa“

Video 4:49 min, 2022

Die Performance „Kaffeetafel“ von
Ignacio Barcia & Ramón Souto
wird zum Plot des Films;

„Die Kunst sich an einen Tisch zu setzen“

2. Oktober | octubre 2022

Dorfplatz | plaza del pueblo, Strodehne

ein Projekt von | un proyecto de

landmade.Kulturversorgungsraum

= Birte Hoffmann & Gabriele Konsor (Brandenburg)

in Kooperation mit | en colaboración con

Ignacio Barcia & Ramón Souto (Galicia)

Performance

Ignacio Barcia, Ramón Souto

und 60 Dorfbewohner*innen und Tischgäste |

y 60 aldeanxs e invitadx a la mesa

Solostimme | voz solista

Uta von Kameke

Instrumente | instrumentos musicales

Pola Chalabi, Jian Friebe, Ernestine Leue, Tjarden Stolz



Videostill „Die Kunst sich an einen Tisch zu setzen“

<http://www.rolandeckelt.de/die-kunst-an-sich-einen-tisch-zu-setzen/>



„Marthas Notizen“
8 - Kanal Audioinstallation + Projektion
Johanniskirche, Brandenburg an der Havel
2023 (mit Jutta Pelz)

„HEIMARBEIT“

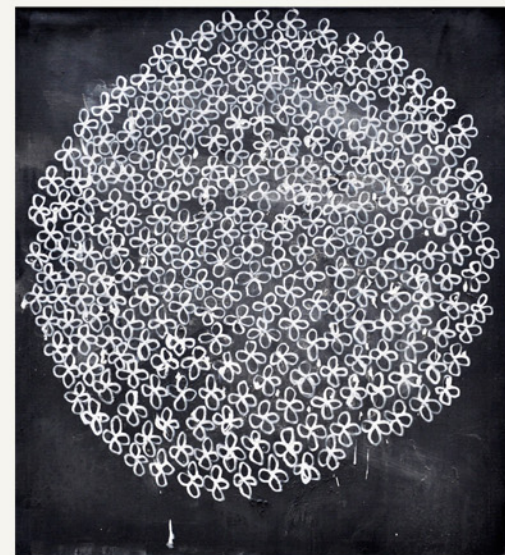
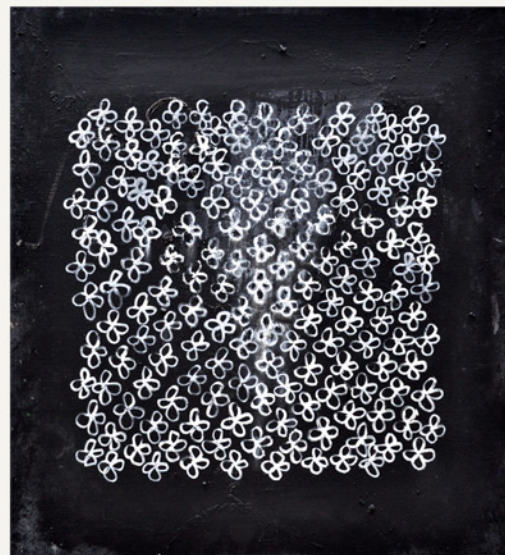
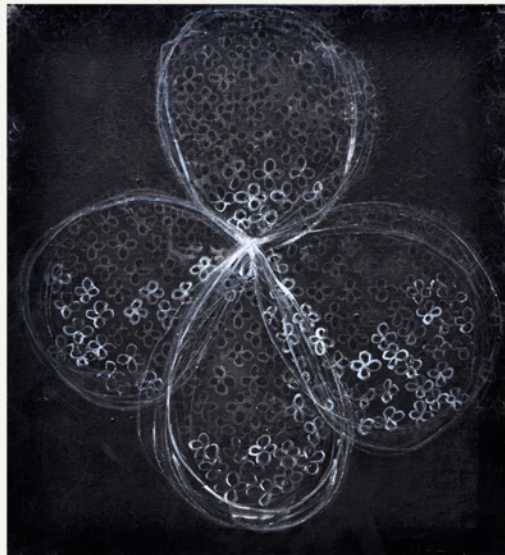
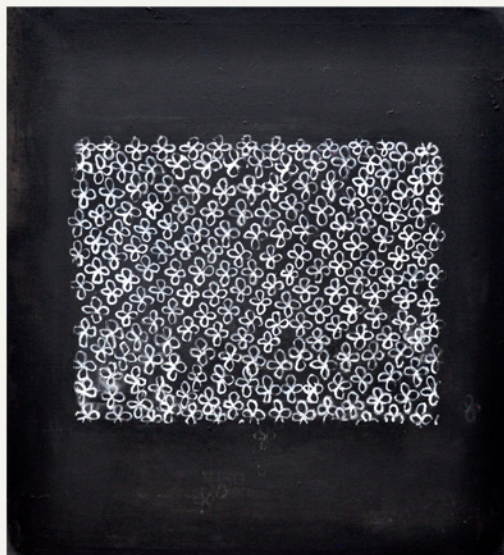
Video 5:15 min, 2021

Der Umgang mit der Maschine setzt berechenbare Handlungen voraus. Namentlich benannte Protagonist:innen fügen stoffliche Teile zusammen, mit dem Ziel eines gemeinsamen Seils.

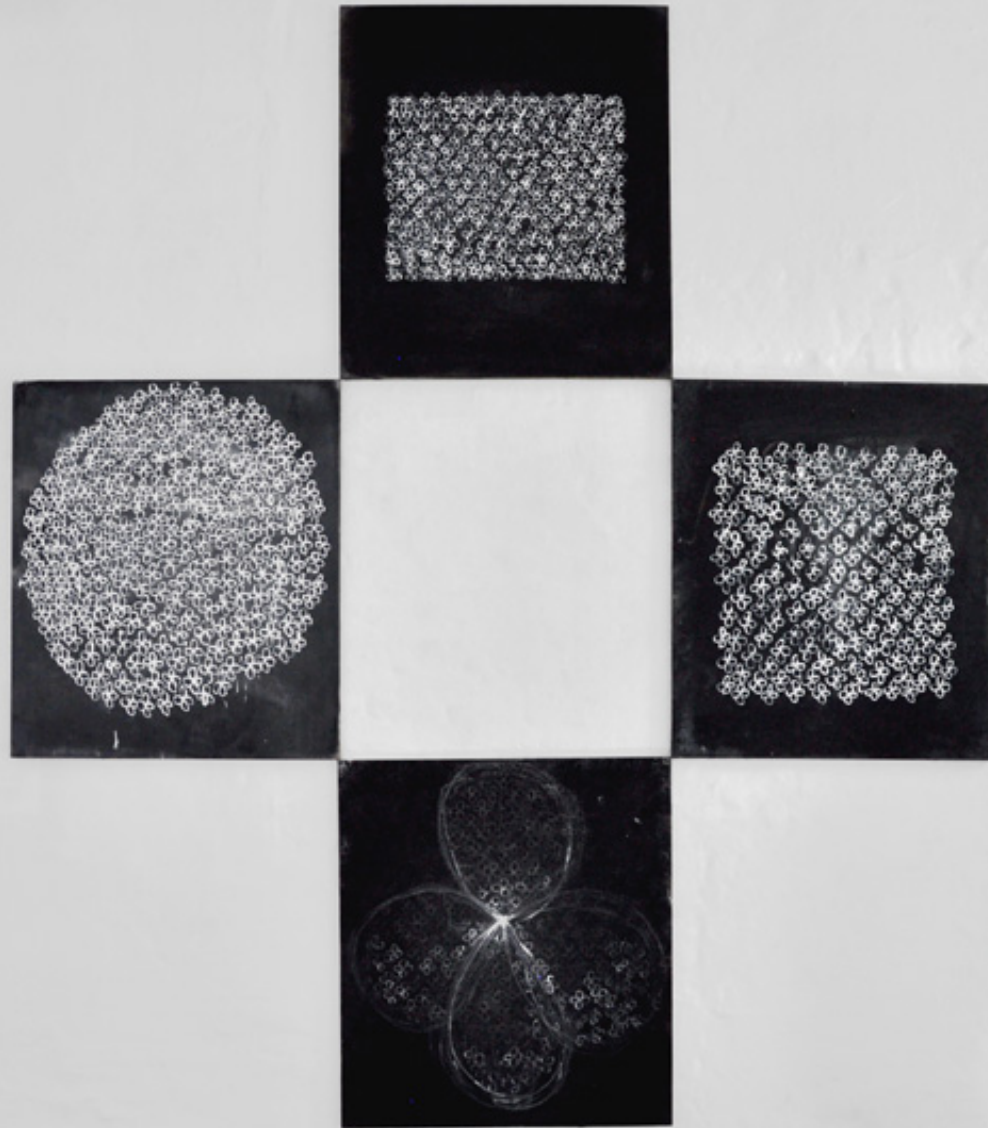
<http://www.rolandeckelt.de/heimarbeit/>



Videostill „Heimarbeit“



„common ground“
jede Tafel 110 cm X 100 cm
Ölfarbe auf Leinwand
2019 - 22



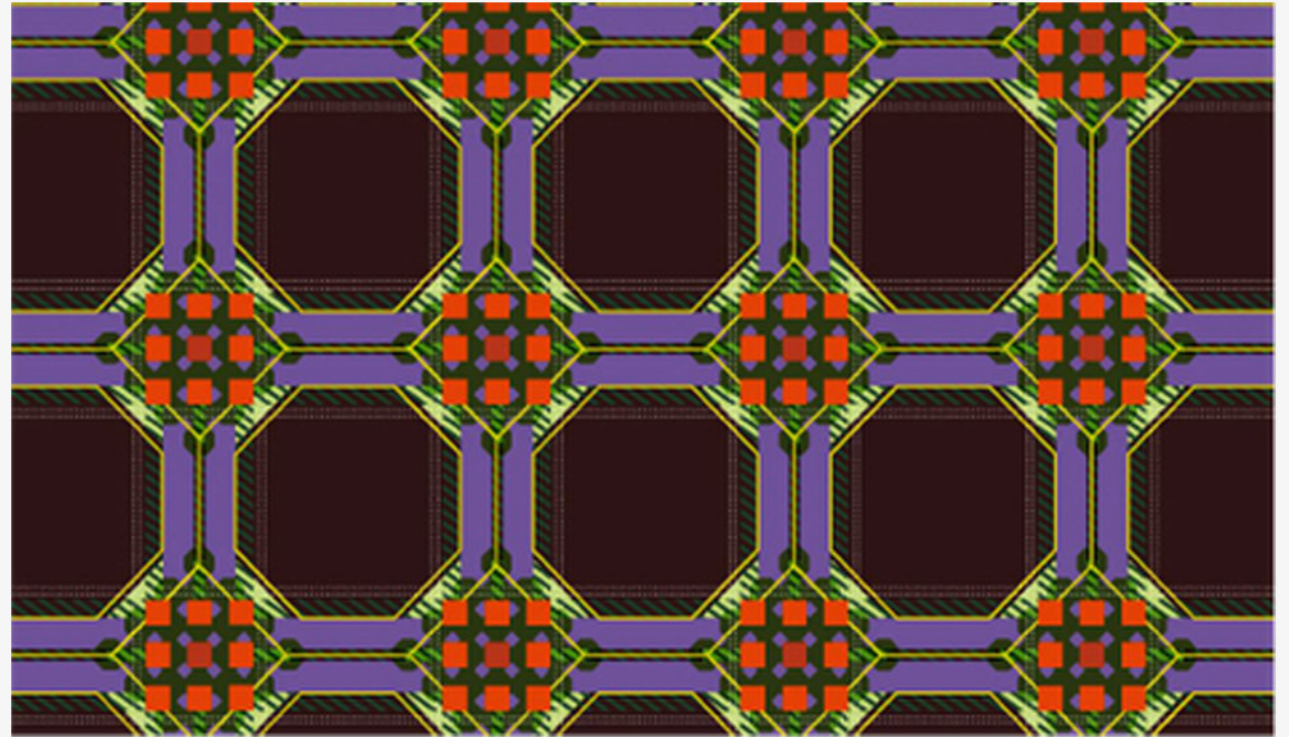
„common ground“
i.R.d.A. Kontaktraum Kunst, Kunsthalle Brennbach 2025

„Dancing the Kittel-Kilt“

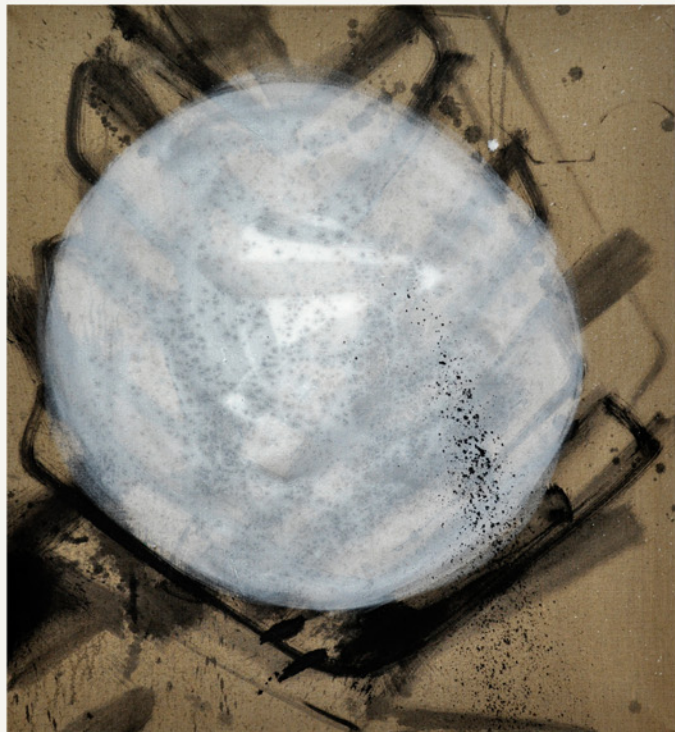
Video 3.45 min, 2020

Ein Tanzfilm? Handlungsort ist ein dörflicher Tanzsaal.
Eindeutige Ansagen bestimmen die Schrittfolgen:
Disco-Fox im Dreiertakt in deutscher Sprache
(männliche Stimme), Scottish Country Dance im Vierer-
takt in englischer Sprache (weibliche Stimme).
Den Handlungsanweisungen der Stimmen folgend,
werden die Bildsequenzen zu einem Muster situativer
Gesten.
Ein Spiel mit verhaltensregelnden Konventionen als
Inszenierung, im Rhythmus von sich überlagernden
Soundebenen aus Stimme, Musik und mechanisch
erzeugten Geräuschen.

http://www.rolandeckelt.de/dancing-the-kittel_kilt/



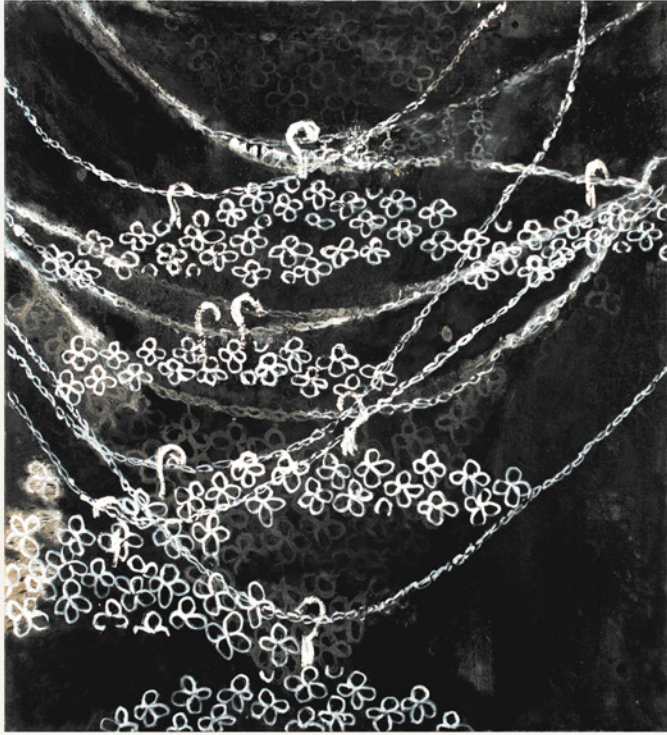
Videostill „Dancing the Kittel-Kilt“



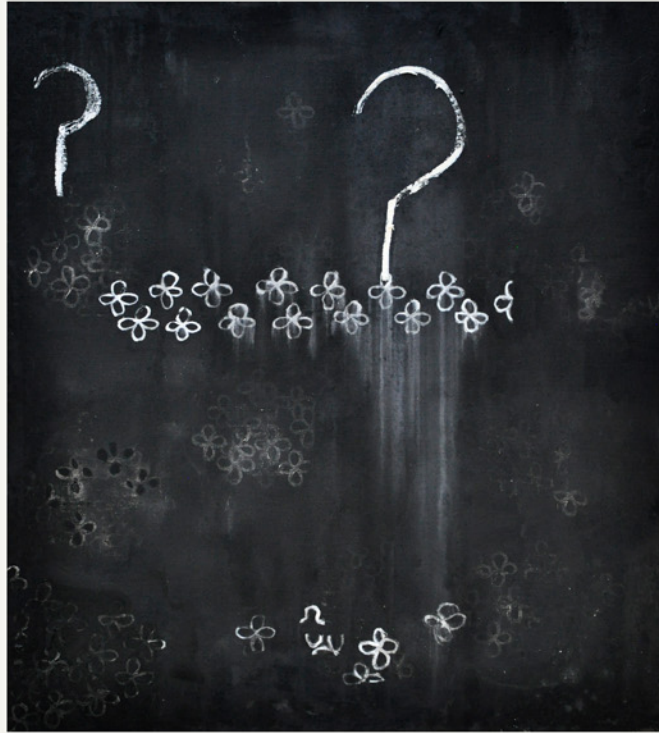
v.l.n.r.: „Perle“, Kamm“, „Topf“
Tafelbild 110 cm X 100 cm
Ölfarbe auf Leinwand
2022-24



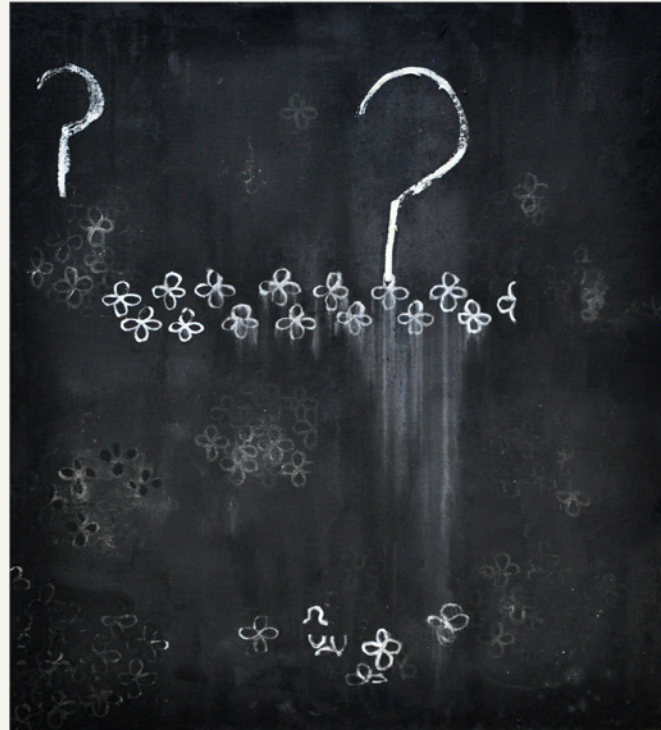
„was bleibt“
 v.r.n.l.: „Hammer+Zirkel“; „Hampelmann“; Objekt: „gejagt“
 Tafelbilder 110 cm X 100 cm; Objekt: 25 cm X 18 cm
 Ölfarbe auf Leinwand; Holzsockel, Kleiderbügelhalter
 2015 - 21



„was bleibt“
v.r.n.l.: „Wolken“; „Vögel“; „Flitzebogen“
jede Tafel 110 cm X 100 cm
Ölfarbe auf Leinwand
2015 - 21



„was bleibt“
 v.r.n.l.: „Magnet“; „Kettensäge“; „Häuser am Hang“
 jede Tafel 110 cm X 100 cm
 Ölfarbe auf Leinwand
 2015 - 21



„was bleibt“

v.l.n.r.: „Magnet“; „Kettensäge“; „geerdet“

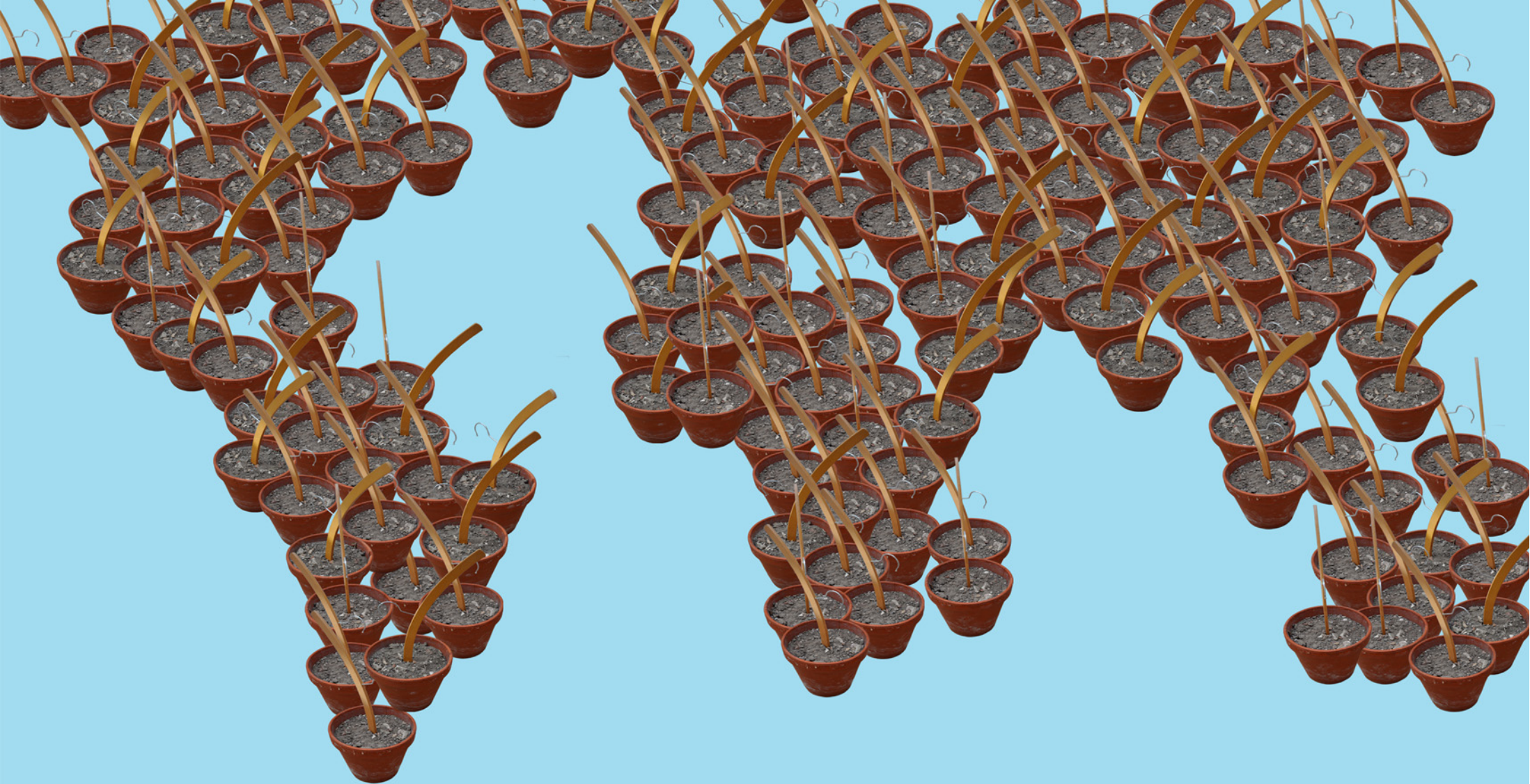
jede Tafel 110 cm X 100 cm; Objekt: 70 cm X 30 cm X 30 cm

Ölfarbe auf Leinwand ; Objekt: Kleiderbügel, Erde, Pflanztopf

2018 - 23



„was bleibt“
 v.r.n.l.: „Parade“; Objekt: „abgehängt“ (nach Man Ray)
 Tafelbild 110 cm X 100 cm; Objekt: 180 cm X 200 cm X 50 cm
 Ölfarbe auf Leinwand; Kleiderständer, Kleiderbügel
 2015 - 21



Entwurf
Titel: „geerdet“ (Weltkarte)
2023
Größe variabel
Blumentöpfe, Erde, Kleiderbügel



„wessen Brot ich ess, dessen Lied ich sing“
i.R.d.A. Kontaktraum Kunst, Kunsthalle Brennabor 2025



„Paint it black“ 1 - 3 / 6
 vr.nl. „ideal“; „günstig“; „fesselnd“;
 jede Tafel 130 cm X 95 cm
 Ölfarbe auf Nessel
 2006 - 16



„Paint it black“ 3 - 6 / 6
 vr.nl. „soll“, „fair“, „stabil“;
 jede Tafel 130 cm X 95 cm
 Ölfarbe auf Nessel
 2007 - 2020

Kunst am Bau

Titel:
„wer immer dasselbe sieht, sieht nichts“

Skulpturenensemble am Schloss Ribbeck
jede Vase 120 cm x 80 cm
Material Neusilberbronze poliert
auf Betonsockeln

2009



„Best in Show“

Video (PAL), DE/EN, 12 min, 2017

Mitwirkende: Susanne Hüsgen, Viviane Hüsgen,
Karin Hoffmann

Hunde/dogs: Betty, Ella, Glen,
Hope, Motte, Nuts, Pearl, Prudence, Scarlett,
Sunny

Konzept und Kamera: Roland Eckelt

Übersetzung /translation: Laura Martin

Kurzbeschreibung:

»Die Züchterin verfolgt mit ihren Hunden das Ziel, bei Hundeausstellungen das Spitzenprädikat »Best in Show« zu gewinnen. Die Bewertungskriterien für den jeweils »Besten der Rasse« sind dabei von einer Jury eindeutig festgelegt und werden prämiert. So zugewandt die Dame ihren Hunden ist, so stellt sich doch mit ihren Zuchtbemühungen nach Schönheit und Charakter die irritierende und zugleich beklemmende Frage, ob und in wie weit sich hinter ihrer naiven Leidenschaft und Tierliebe nicht doch eine zutiefst autoritär anmaßende Haltung und lebensfeindliche ideologie verbirgt.«

Dr. Peter Funken

<http://www.rolandeckelt.de/best-in-show/>



Videostill „Best in Show“



„Wider den bösen Blick“ („resisting the evil eye“)

4-teilig; v.l.n.r.: „ostentativ“ (145 cm x 95 cm); „exaltiert“ (125 cm x 90 cm); „kordial“ (140 cm x 100 cm); „altruistisch“ (135 cm x 125 cm)

Ölfarbe auf Nessel

2009 - 12

Kunst im öffentlichen Raum

Titel: „was ein Feld verspricht“
temporäre Außenraum Skulptur

Material; Holz, Stein, Dachziegeln
1,3 mtr x 1,5 mtr x 9,5 mtr

i.R.d.A. Land(schaft)Kunst
Kunstverein Neuwerder, 2010





„Poison“
v.l.n.r. „blocken“; „entleeren“; „euohorisieren“
Ölfarbe auf Nessel
jede Tafel 150 cm x 100 cm
2012 - 16



„Poison“
 v.l.n.r.: „spiegeln“; „zersetzen“
 Ölfarbe auf Nessel
 100 cm x 120 cm; 80 cm x 100 cm
 2012 - 16

„Movement“

Videoinstallation, Loop, 7:30 min, 2010

in Kooperation mit
Rathenower Optik GmbH,
Dr. Wilhelm Schäkel (Bio Ranch Zempow)
Bremer Video Kunstpreis
Neues Museum Weserburg

Kurzbeschreibung:

Interaktion zwischen Mensch und Tier
Ausgangspunkt für das Videokunst-Projekt Movement ist ein nonverbales Kommunikationsverfahren zwischen Mensch und Tier, in diesem Fall zwischen einem Bauern und einer Kuh. Dabei handelt es sich um das so genannte Low Stress Stockmanship (LSS), dessen Grundprinzipien sich auch auf menschliche Kommunikation anwenden lassen.

Dieses Verfahren wurde überführt in eine komplexe Videoinstallation. Sie zeigt zeitgleich drei Perspektiven eines Dialogs, die jeweils in eine andere Farbe des RGB-Farbraums eingefärbt wurden – die Sicht der Kuh (rot), die Außenansicht (grün) und die Sicht des Bauern (blau).

Die Außenansicht (grün) ist mit dem bloßen Auge sichtbar. Die Sicht des Bauern (blau) und die Sicht der Kuh (rot) sind so übereinander projiziert, dass ein diffuses Mischbild entsteht. Erst mit Hilfe von unterschiedlich farbigen Brillen kann der Betrachter wahlweise die Perspektive der Kuh oder des Bauern einnehmen. Mit dem Wechsel der Brille ändert sich die Sichtweise auf die Situation.

<http://www.rolandeckelt.de/movement-2010/>



Ausstellung „Movement“, Neues Museum Weserburg

„Parallelwelt“

Video PAL 12:12 min, 2007

Videokunst Projekt

In Kooperation mit Rathenower Optik GmbH

Zwei Filme laufen auf einer Leinwand parallel nebeneinander. Produziert in einem zeitlichen Abstand von über 20 Jahren, zeigen sie die gleiche Handlung zweimal: Ein Fernsehbeitrag über die Produktionsbedingungen der optischen Industrie in Rathenow, der 1986 in der DDR-Fernsehsendung »Prisma« zu sehen war, bildet das Ausgangsmaterial. Aufgenommen wurde er in den Produktionsstätten der Rathenower Optischen Werke, dem Vorgängerbetrieb der Rathenower Optik GmbH. An diesem historischen Filmmaterial orientiert sich die Produktion eines neuen Films, der die Arbeitsbedingungen und den Produktionsprozess von 1986 aus heutiger Sicht spiegelt: Drehort, Einstellungen und Schnittfolge sind gleich. Der Ton springt zwischen O-Ton und Gegenwart hin und her und verknüpft so die Zeitebenen zu einem neuen Ganzen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Rathenower Optik GmbH bilden in zweifacher Hinsicht die Seele des Projekts – sie sind Sujet und Akteure zugleich: Hinter der Kamera agiert unter der Regie von Roland Eckelt eine Gruppe von Auszubildenden, vor der Kamera spielen Mitarbeiter und Geschäftsleitung sich selbst in ihrem Arbeitsalltag.

<http://www.rolandeckelt.de/parallelwelt-2007/>



Videostill „Parallelwelt“



„Way to leave your lovers“
 Ölfarbe auf Nessel oder Leinwand
 jede Tafel 140 cm X 90 cm
 2018 - 20

„Denkt Kunst?“

Super-8-Film; Farbe, 8.20 min 1996

Text: Bernd Gammlin

Sprecher: Benno Iffland

Kurzbeschreibung:

Ausgehend vom Gedanken an das Ende der klassischen Moderne, wie es schon Malewitsch mit seinem <Schwarzen Quadrat> (die Summe aller Bilder) prognostiziert hatte, stellt ein, <avantgardistischer> Künstler die Frage nach seiner künstlerischen Arbeit, die vom Gedanken an Veränderung und gesellschaftlichen Bezug getragen ist.

In einem begleitenden, in Form intensiven Nachdenkens gehaltenen Monolog werden künstlerische Werte angerissen, wie sie in den wechselnden Stadien der Moderne propagiert wurden, wie <Kunst darf nicht schön sein, der Wunsch nach Zerstörung; Askese, ehrliche Kunst machen, Ausschluss des Trivialen>.

Sein Wunsch, aus der Teilöffentlichkeit auszubrechen, führt den Künstler schließlich in private Gesellschaft: <Als Konsumenten übermächtiger Standards investierten sie Vernunft.>

<http://www.rolandeckelt.de/denkt-kunst-1996/>



Filmstill „Denkt Kunst?“

Kann Kunst heilen (Le Salulaire de l'Art)

Super-8 Film 7.20 min, S/W, 1995

Kamera, Schnitt: Volker Barndt

Licht: Theo Gnauck

Grafik, Text: Bernd Gammlin

Kurzbeschreibung:

».. inwieweit wird Kunst, praktisch durch einen funktionalen Zusammenhang, der hier das Sakrale ist, kommunikabel ... « Der Film zitiert die Ästhetik der Super-8-Technik, wie sie von einem Hobbyfilmer 1958 angewendet wird. Die Kamera tastet den Innenraum einer barocken Pariser Kirche ab. Hier werden die Schutzheiligen verehrt. Gottheiten fahren hernieder, so gleicht ihr Erscheinen der Produktion von Unheil. Gemessen an Göttern sind Schutzheilige Medien, die das Göttliche filtern. Das macht ihren Erfolg aus.“

<http://www.rolandeckelt.de/kann-kunst-heilen-1995/>



Filmstill „Kann Kunst heilen“



I.R.d.A. „Aufbruch / Umbruch“ (35 Jahre Mauerfall); Galerie M Potsdam, 2024
„Jump“; Ölfarbe, Zeitungsausschnitte auf Nessel, 190 cm X 390 cm, 1988-90